

# „Es hat schon viel schlimmere Zeiten als heute gegeben“

## Mahnende Worte, viel Lob und fromme Wünsche bei Neujahrsempfang im Herscheider Seniorenzentrum

VON DIRK GREIN

Herscheid – Ihre Wünsche für 2022 schrieben die Bewohner des Seniorenzentrums am Freitag auf Papierklebblätter. Beim Neujahrsempfang in kleiner Runde hatten zuvor bereits Einrichtungsleiterin Anke Dahlhaus und Bürgermeister Uwe Schmalenbach ihre Hoffnungen für die kommenden Monate formuliert.

Wenig überraschend spielte bei all diesen Gedanken Corona eine tragende Rolle. „Schön wäre es, ein bisschen Normalität zu bekommen“, sagte Anke Dahlhaus. Sie erinnerte stichpunktartig an die Herausforderungen, die die letzten beiden Jahren mit sich gebracht hatte. Dank eines strikten Sicherheitskonzeptes und eines engagierten Teams sei es gelungen, diese Hürden zu nehmen. Zur Erleichterung aller konnten Ausbrüche im Seniorenzentrum vermieden werden. Gemeinsam wolle man daran arbeiten, dass dies so bleibe, sagte Dahlhaus.

Neue Mitarbeiter, veränderte Prüfungen, die Einführung der generalistischen Ausbildung, sich ständig wandelnde Vorgaben: All das habe dazu geführt, dass das Haus noch weiter zusammengewachsen sei. „Über manch ein früheres Problem können wir heute lächeln“, beschrieb

Anke Dahlhaus.

Fichtensterben, Schneetourismus auf der Nordhelle, Sturmschäden, die Einweihung der neuen Schule am Rahlenberg: Nicht nur im Seniorenzentrum, sondern in ganz Herscheid habe sich einiges getan, sagte Bürgermeister Uwe Schmalenbach

in seinem Grußwort. Eines sei jedoch unverändert: der Wohlstand der Gesellschaft. „Uns geht es gar nicht so schlecht“, setzte Schmalenbach all denjenigen entgegen, die mit der momentanen Gesamtsituation unzufrieden sind.

Was er damit meinte: Die

Pandemie stelle zwar alle vor immer wieder neue Herausforderungen. „Aber es hat schon viel schlimmere Zeiten als heute gegeben“, betonte Herscheids Bürgermeister.

Seinen Besuch im Seniorenzentrum nutzte er, um dem dortigen Team – inklusive Förderkreis und ehren-

amtlicher Helfer – zu danken. Corona zeige, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem und der Einsatz für dessen Aufrechterhaltung sei. „Ich hoffe, dass Respektierung und Honorierung auch nach der Corona-Krise nicht aus den Blick geraten“, so Schmalenbach.



Einrichtungsleiterin Anke Dahlhaus stieß mit Klaus Hein (Bewohnerbeirat, Mitte) und Bürgermeister Uwe Schmalenbach (rechts) auf ein sorgenfreieres Jahr 2022 an.

FOTOS: GREIN



Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Andrea Günter unterhält die Bewohner im Bistro mit Musik von der Drehorgel.